

Geistes genau das nämliche an Belehrungen, Beispielen und Gebeten, wie die Ausgabe Nr. 2. Erstere Ausgabe ist geeignet, den Firmlingen entweder zur Vorbereitung auf das heilige Sacrament der Firmung (besonders falls diese Vorbereitung von einem Lehrer unterstützt wird) oder als eine wertvolle Erinnerung an den Unterricht und den Empfang dieses heiligen Sacramentes in die Hand gegeben zu werden. Ausgabe Nr. 2 ist namentlich für Prediger und Käthecheten eine reiche Fundgrube für alles, was mit dem heiligen Sacramento der Firmung in Beziehung steht.

Freising (Oberbayern).

Pfarrer Josef Bichlmair.

24) **Lehrbuch der katholischen Käthechetik.** Von F. X. Schöberl.

Mit oberkirchlicher Apyprobation. XX und 664 S. gr. 8°. Kempten, Kösel. 1890. Preis broschiert M. 6.60 = fl. 3.96.

Der auf dem käthechetischen Gebiete bereits rühmlich bekannte Autor, Decan in Laibstadt (Diözese Eichstätt), beschreibt uns hier mit einem systematischen Haushilfe der katholischen Käthechetik, was uns bisher in der theologischen Literatur fehlte. Seitdem Hirzler seine Käthechetik herausgab (1831), sind beinahe 60 Jahre vergangen. Die Resultate seiner reichen Studien, seiner durch ein ganzes Menschenalter hindurch angegammelten Erfahrungen hat Verfasser hier zu einem wissenschaftlichen Ganzen vereinigt. Der hochwürdigste Bischof von Eichstätt, dem das Buch gewidmet ist, hat sich in einem besonderen Schreiben an den Verfasser mit großer Anerkennung darüber ausgesprochen und dasselbe als ein sehr verdienstliches Werk bezeichnet.

Der erste, historische Theil: „Die Geschichte des Käthechumenats“ (S. 17—254) ist überaus lehrreich, zumal die Capitel, in welchen Verfasser von dem Unterricht in der Zeit unmittelbar vor der Reformation (S. 177 ff.) und dann wiederum von dem Verfall derselben in den traurigen Zeiten des Josephinismus (S. 238 ff.) handelt. Der zweite Theil: „Idee und organische Gliederung des Käthechismus“ (S. 254—429) verbreitet sich besonders über die Eigenarten eines guten Käthechismus, über die Stoffvertheilung und den Lehrplan. Der dritte Theil: „Die käthechetische Methode“ (S. 493—566) gipfelt (was die Oberklassen betrifft) in dem Satze: „In der Oberklasse kann und darf die Erklärung dem Memorieren nachfolgen.“ Daraus erklärt sich von selbst die Polemik wider die gegenwärtige Ansicht des vereinigten Meß, der in seinen umübertroffenen „Vollständigen Käthechesen“ den umgekehrten Weg einschlug, ein Weg, den auch Möhler und Rathgeb, die beiden Commentatoren des neuen Rotenburger Diözesan-Käthechismus, bei dem Käthechismusunterricht in den Oberklassen eingeschlagen haben. Siebei sind die drei genannten Autoren im vollsten Einflang mit dem Nestor der deutschen Pädagogen und Didaktiker, Dr. Lorenz Kellner, welcher in seinen klassisch schönen „Aphorismen“ schreibt: „Was den Käthechismus anlangt, so halte ich im allgemeinen dafür, daß es hier heißt: Erst lehren, dann lernen, nicht aber umgekehrt; erst auswendig lernen, dann lehren!“

Die Lectüre des Schöberlschen Werkes kann übrigens aufs beste empfohlen werden. Der junge Geistliche findet hier Anweisung, wie er es machen soll. Aber auch der ältere Geistliche wird darin viel Neues finden und noch das eine oder andere daraus lernen können. Auch für Pastoralconferenz-Arbeiten wird das Buch ein willkommenes Hilfsmittel sein. Alle einschlägigen Fragen sind gründlich und klar behandelt.

Oberstadion.

Franz Müller.